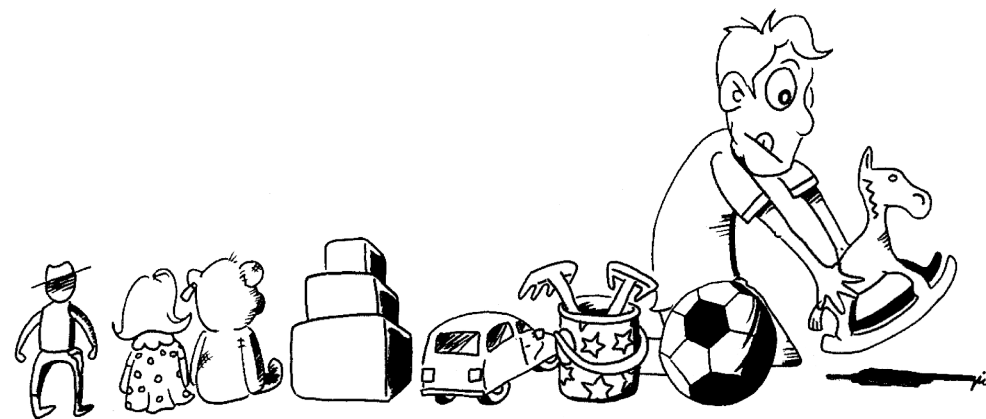


Proaktive niederschwellige Interventionen im Schulalltag

www.harksenvogt.ch



- **Selbstregulation**

- Kontextspezifisch adäquate Reaktionen, d.h. Verhaltenskontrolle
- Gefühle kontrollieren, damit Aufgaben bewältigt werden können
- Motivation generieren oder aktivieren, damit auch unangenehme, unattraktive Aufgaben erledigt werden können
- **Exekutive Funktionen** gezielt benutzen können, d.h. Initiative, Planung, Organisation, Überwachung, Bewertung
- Aufmerksamkeit aufbauen und aufrecht erhalten

Oft werden diese Fähigkeiten vorausgesetzt, ohne Bewusstsein, dass das geübt/ kompensiert werden muss

Gute Beziehung zum Betroffenen

- Verständnis für Problematik (Weiterbildung, Literatur, Coaching)
- Trennen von Person und Verhalten (sich nicht kränken lassen)
- Achten auf Ausnahmen (in welcher Situation wird erwünschtes Verhalten gezeigt?)
- Verlässliche Vertrauensperson sein

Erwartungen an sich als Lehrperson

- Klare Definition von leistbarem Aufwand (z.B. täglich +5 min)
- Prioritäten setzen (max. 3 Verhaltensziele gleichzeitig!)
- Prinzip der kleinen, erreichbaren Schritte
- Absprache mit allen beteiligten Fachlehrpersonen wichtig;
Kommunikationsform und -frequenz während Intervention vereinbaren

Klasseninformation

- Nur im Einverständnis des/der Betroffenen und der Eltern
- Nutzen
 - Ernst-Nehmen der Beobachtungen der Peers (manchmal denken Betroffene, dass sie nicht auffallen)
 - Erhöhen von Verständnis
 - Transparenz/ Offenheit
 - Ebnet Weg für Interventionen

Grundgedanke:

- Spezialregelungen werden erfahrungsgemäss von der Klasse besser toleriert, wenn Grund dafür kommuniziert ist

- **Wahl des Sitzplatzes**

- Einsehbarkeit (Lehrer ->Schüler; Schüler->relevante Information)
- Erreichbarkeit (Lehrer ->Schüler; Schüler->relevantes Material)
- Stabiler Stuhl
- Minimierung der Ablenkung
 - ADHS: nahe Lehrperson/ ASS: Nichts im Rücken
 - ohne vis à vis
 - neben ruhigem Mitschüler/ -in oder Einzelarbeitsplatz
 - Geräuschquellen entfernen
 - Nutzen von Pamir, Tischparavan
- Beibehalten des Sitzplatzes
 - Während des ganzen Schuljahres
 - In allen Schulzimmern



Grundgedanke

- ADHS und ASS gehen mit einer differenzierten Wahrnehmung auf allen Kanälen einher-Ausblenden von „Unwichtigem“ erschwert

- Überraschungen bestmöglich vermeiden bzw.
- den Betroffenen bei unvermeidbaren Überraschungen vorbereiten/ begleiten, da diese Unruhe erzeugen

Grundgedanke

- ADHS: Überraschungen erzeugen Unruhe
- ASS: Unvorhergesehenes verunsichert->starkes Stress-Erleben

- Raumgestaltung
 - Nur relevante Informationen im Blickfeld (Lehrperson, Tafel, Regeln)
- Arbeitsaufträge
 - Schriftlich
 - Übersichtlich (Arial 12, klare Struktur)
- Ordnung
 - Nur unmittelbar benötigte Materialien auf dem Pult
 - Schulmaterial gemäss Farbsystem geordnet



Proaktive Interventionen

Dingliche Umwelt

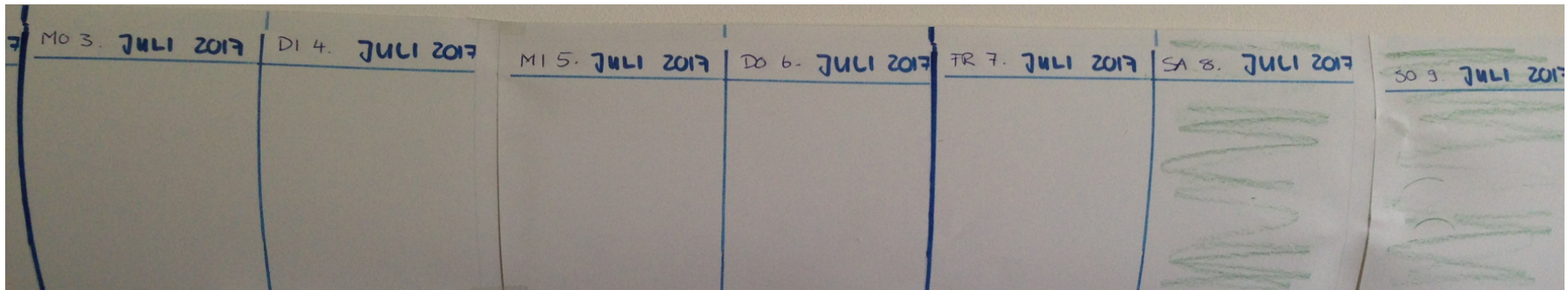
harksenvogt

beratung bei autismus und adhs



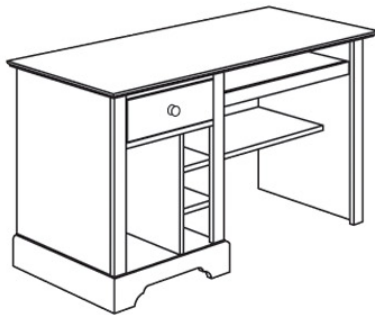
- **Strukturierung**

- Stundenpläne, Abweichungen frühzeitig schriftlich mitteilen
- Prüfungspläne mit schriftlicher Angabe von geprüftem Lerninhalt
- Rhythmisierung von Schulstunden, damit Arbeiten schneller begonnen werden können—Minimieren von Unterbrechungen
- Time timer
- Hausaufgaben immer zum selben Zeitpunkt der Schulstunde und am selben Ort aufschreiben – ggf. fotografieren lassen



• Visualisieren und Strukturieren

Ab jetzt (12.11.2015), gibt es NUR NOCH 2 (zwei) Orte für die Bücher, Hefte und Arbeitsunterlagen der Schule:



<u>Zuhause im SCHREIBTISCH</u>	<u>In der SCHULE im SCHULTHEK</u>
<p><u>Im Regal bzw. in den Schubladen des Schreibtischs.</u> Hier sind alle Bücher, Hefte und Materialien aufbewahrt, die an dem bestimmten Tag in der Schule NICHT benötigt werden. Am Abend werden die Bücher, Hefte und Materialien ausgetauscht:</p> <ol style="list-style-type: none">1) Die Sachen, die man am Tag gebraucht hat, werden herausgenommen und aufgeräumt (ins Regal oder in die Schubladen)2) Die Sachen, die man am nächsten Tag braucht, werden in den Schulthek eingepackt.	<p><u>In den Fächern des Schultheks:</u> Hier befinden sich alle Sachen, die man an einem bestimmten Tag braucht</p> <p>➔ Fächer, die auf dem Stundenplan stehen; ➔ Hausaufgabenstunde mit Herrn ____ am Donnerstag: ACHTUNG, hier müssen auch Unterlagen eingepackt werden, die NICHT auf dem Stundenplan stehen; diese Unterlagen richten sich nach der Liste, die Mama an Herrn ____ schickt.</p>

- Pläne
- Bestenfalls farbig
- Fächer ausgeschrieben
- mit Fotos der Fachlehrpersonen versehen

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:40 – 08:25					
08:30 – 09:15	D 6	D 6	E 5		Schreiben
09:20 – 10:05	M 6	D 6	D 6	Projekt	M 6
10:25 – 11:10	Lesetagebuch 7	M 6	Gm 6	Projekt	LA 6
11:15 – 12:00	Hausaufgabenstunde 5	M 6		Projekt	LA 6
12:50 – 13:35		Hausaufgabenstunde		Hausaufgabenstunde	
13:40 – 14:25	MU 7	ZW 7		ZW 7	
14:30 – 15:15	MU 7	ZW 7		ZW 7	
15:20 – 16:05	E 5			KL 6	
16:10 – 16:55					

Grundgedanke:

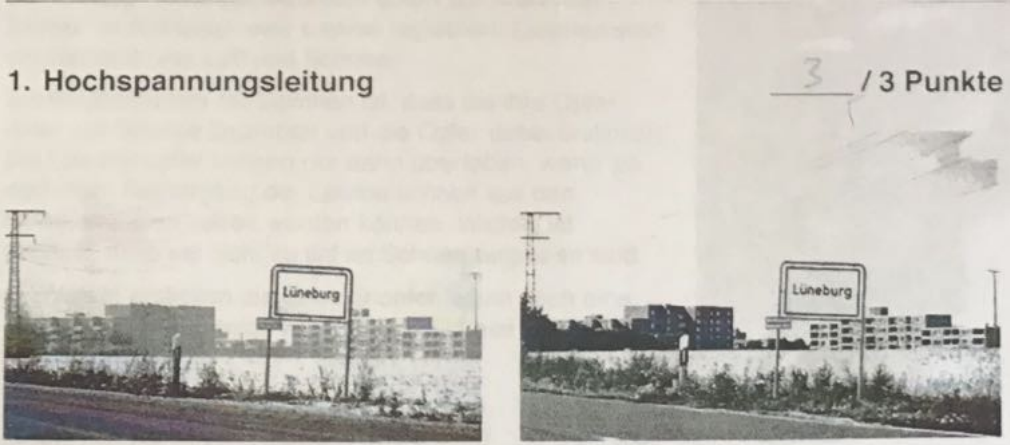
- ASS: Das Denken ist logisch und oft bildhaft
- ADHS: Die auditive Merkfähigkeitsspanne ist beeinträchtigt

- Übersichtliche Gestaltung
- eindeutige Nummerierung der Aufgaben
- Aufgabenstellung: Information und Frage klar voneinander abgegrenzt
- Angabe zur Ausführlichkeit der erwarteten Antwort
- ausreichend Platz und Linien für Antwort
- Angabe der maximalen Punktzahl
- Schriftgröße 12 Pt
- Schriftart ohne Serifen
- Hervorheben von Schlüsselworten

Klasse 2a - Naturwissenschaften - 10. April 2017

Prüfung Name: Emil

1. Hochspannungsleitung 3 / 3 Punkte



Schauen Sie sich die Hochspannungsleitung in den beiden Bildern ganz genau an. Das linke Bild wurde im Winter aufgenommen. Das rechte Bild wurde am genau gleichen Ort im Sommer geschossen.

a) Was ist Ihre **Beobachtung**? (1 Satz) (1)

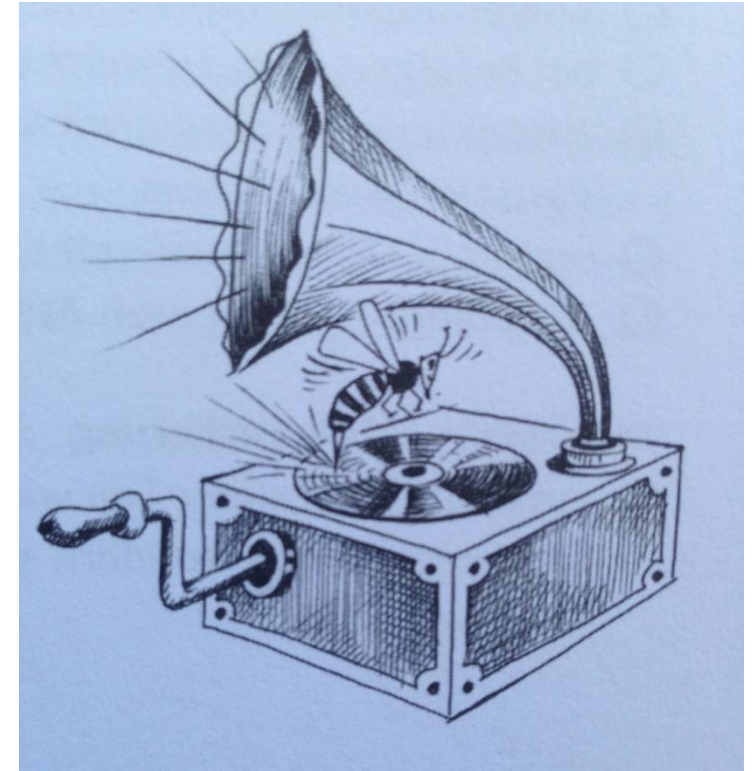
Im Sommer ist die Leitung länger und hängt mehr durch. ✓

b) Was ist Ihre **Erklärung** für die Beobachtung? (1-3 Sätze) (2)

Die Teilchen der Leitung dehnen sich im Sommer aus, da die Luft wärmer wird. Die Wärme sorgt dafür, dass die Teilchen der Leitung mehr Platz benötigen und die Leitung daher mehr durchhängt. ✓

- **Sprache**
 - Klar und authentisch
 - Kurze und eindeutige Anweisungen, nicht fragend
 - Haltung: an Erfolg glaubend!
 - Sachlich, präzise, spezifisch
 - nicht verallgemeinern
 - nicht interpretieren
 - nicht werten, blossstellen
 - Keine Drohungen im Ärger

- Sprache
 - Bei mangelnder Kooperation
 - Wiederholung von Aufträgen knapp und gleichbleibend
 - Nonverbale Symbole
 - Schriftlich abgeben
 - Reduktion der Sprache
 - Bsp. Kevin, Mathebuch, Seite 47



broken record Technik

Grundgedanken

- ADHS: Kurze Aufmerksamkeitsspanne
- ASS: Kein Verständnis für bildliche Sprache/ Ironie/ Betonung etc., zu viele Emotionen überfordern

- **Pausenregelung**
 - Regelmässig alle 45 Minuten
 - Bewegung gewährleisten
 - Verlässlich
- **Schülercoach**
 - Fragen
 - Schutz
- **Regelsysteme**
 - Auch „selbstverständliche“ Regeln explizit festhalten
 - Erwünschtes Verhalten muss beherrscht sein
 - Gemeinsames Erarbeiten
 - Eindeutige Konsequenzen



Grundgedanken

- **ADHS:** Rasche Ermüdung; Bewegungsdrang; Fähigkeit, sich angemessen zu wehren ist beeinträchtigt
- **ASS:** Implizites wird nicht verstanden; Fähigkeit, sich angemessen zu wehren bzw. Hilfe zu holen ist beeinträchtigt

- **Aussensteuerung durch die Lehrperson**
 - Auffordern, Einfordern und **Kontrollieren** von erteilten Aufträgen
 - Blick- und Körperkontakt
 - Sicherheit vermitteln/ herstellen
 - Schaffen von Plattform für erwünschtes Verhalten (ADHS: Spontaneität, Kreativität, ASS: Unkonventionelles, Spezialgebiete)
 - Hilfe zur Selbsthilfe
 - Anleiten zum Führen von to do-Listen
 - Anleiten zum Nutzen von Apps (Erinnerungen, time timer, Checklisten, Memos etc.)

Grundgedanke

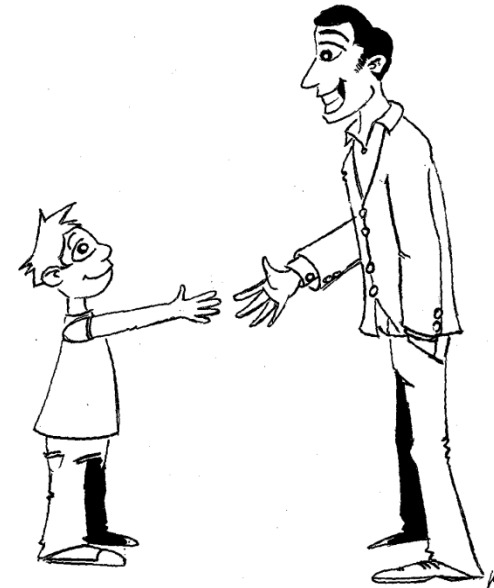
- ADHS und ASS: Exekutive Funktionen sind beeinträchtigt

Fertigkeiten der Lehrperson

- Allgegenwärtigkeit
 - Wissen, wer was tut
 - Unmittelbare Reaktion
- Überlappung
 - Geteilte Aufmerksamkeit auf Prozess und Inhalt

– B

- **Elternkontakt**
 - Regelmässiger Austausch, Form und Frequenz festlegen
 - Gesprächs-Struktur:
 - Problem-Ziel-Lösung
 - Auf Augenhöhe
 - Fragend
 - Positives und Negatives
 - Nicht interpretieren, nur beschreiben
 - Schuldzuweisungen vermeiden



Grundgedanke:

- ASS: Mangel an Kommunikation ausgleichen
- ADHS: Vergesslichkeit, Motivationsdefizit kontrollieren

- Gleichbleibendes Verhalten der Lehrperson führt zu gleichen Reaktionen → Teufelskreis
 - d.h. eigenes Verhalten ändern
 - Mit geringem Aufwand viel erreichen → proaktiv handeln
- Menschen mit ADHS und ASS haben im Oberstufen-Alter schon viele schwierige (schulische) Erfahrungen gemacht
 - Sind geübt im Diskutieren und Argumentieren
 - verdienen eine Chance, neues Verhalten Schritt für Schritt zu lernen

- Verbales und nonverbales Loben (positive Konsequenz)

- Authentisch
- Unmittelbar
- Aus der Nähe
- Eindeutig und uneingeschränkt
- Verhaltensbezogen, spezifisch
- Anstrengungsbereitschaft

Bei Abwehr von Lob durch den Betroffenen:
Loben im Einzelsetting!



- Negative Konsequenzen
 - zeitnah
 - konsequent
 - authentisch
- Nonverbale sind verbalen Interventionen vorzuziehen
- Bei verbalem Zurechtweisen kurz, knapp und eindeutig, damit keine Interaktion entsteht, die zu Aufmerksamkeitsbindung führt

- **Negative Konsequenzen**

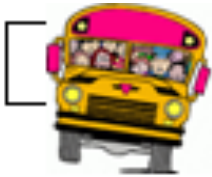
- In Ausnahmefällen und zur eigenen Entlastung können negative Konsequenzen auch bewusst verschoben werden. Das muss dem Betreffenden jedoch in der Situation vermittelt werden.

z.B. « Dieses Verhalten toleriere ich nicht, ich werde darauf zurück kommen um 12:00 Uhr.» oder auch ein zuvor vereinbartes nonverbales Signal.



- Lösungssuche
 - Gemeinsam mit Betroffenenem
 - In ruhigem Umfeld
 - Gespräch gemäss folgendem Skript
 - Lob, Sprechen über Unverfängliches
 - Formulierung eines erreichbaren Ziels
 - Festhalten von Hilfestellungen
 - Festhalten von Konsequenzen (müssen dem Betroffenen vor Einsatz bekannt sein!)
 - Verhaltensvertrag erstellen

Interventionen im Bedarfsfall (reaktive Interventionen)



Lager ___: Infos für

Ansprechperson im Lager:

Frau ___

Problem während Ausflug:

Begleiter fragen
oder Frau ___ anrufen
(079 ___)

Problem im Haus:

Frau ___ informieren

Du brauchst Ruhe:

- 1 Frau ___ informieren
- 2 im Zimmer Musik hören



Das erwarten wir von dir:

- 1 Du hältst dich an alle Anweisungen der Lehrer und der Instruktoeren.
- 2 Wenn es dir bei einem Kurs zu viel wird, informierst du deinen Begleiter oder Frau ____.
- 3 **Du entfernst dich nie ohne Abmeldung beim Lehrer von der Gruppe!**
- 4 Du meldest dich bei Frau ____, wenn es dir im Haus nicht gut geht.
- 5 Aggressionen (schlagen) gegen andere Kinder dulden wir nicht.



Konsequenzen bei Nichteinhalten des 3. und 5. Punktes:

Entfernst du dich ungefragt von der Gruppe, darfst du am folgenden Tag nicht mit auf den Ausflug kommen.

Hältst du dich nicht an die Regeln und Anweisungen unterwegs und im Haus, darfst du nicht an der Abendunterhaltung teilnehmen.

Bei schlimmen Aggressionen müssen deine Eltern dich vor dem Ende des Lagers nach Hause holen.

Wenn du dich sehr unwohl fühlst, können dich deine Eltern freiwillig frühzeitig abholen (nach Absprache mit Herrn ___ oder Frau ___).



- Sonderregelungen vorbesprechen und festhalten, möglichst mit für den Betroffenen nachvollziehbaren Grund

Pausenregelung:

Wenn die Pause beginnt, wartest du vor dem Lehrerzimmer, bis die Lehrkraft, welche Aufsicht hat, in die Pause geht. Während der Pausen hältst du dich in der Nähe der Pausenaufsicht auf, das heisst auf dem Kiesplatz beim Haupteingang.

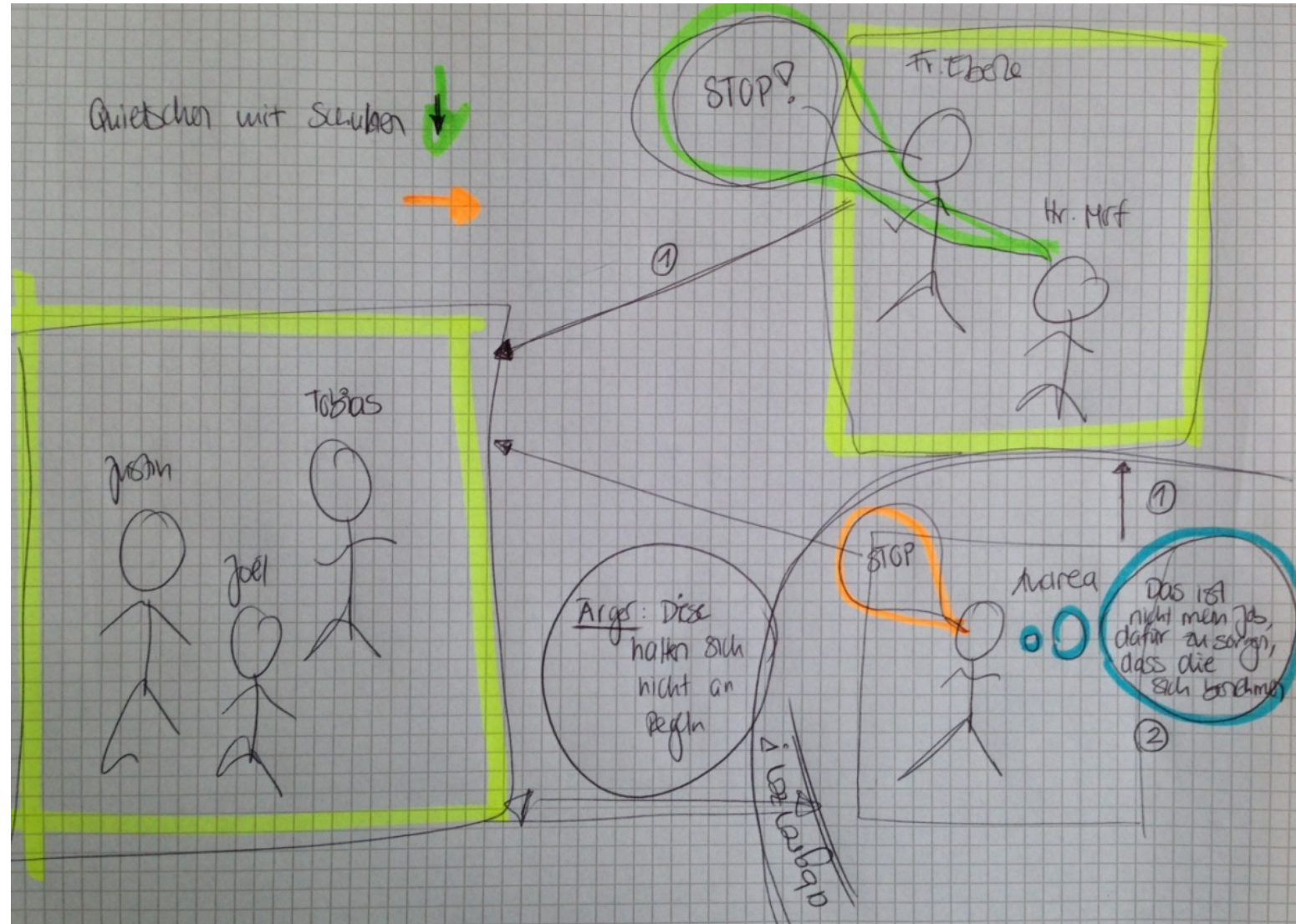
Wenn du dich nicht an diese Regelung hältst, werden wir für dich andere Pausenzeiten organisieren.

- Visualisieren/ Nachbearbeiten von sozialen Situationen, je nach verfügbarer Zeit der Lehrperson auch an Therapeuten delegieren

Bsp. Comic Strip

- Einsetzen **nach** Beruhigung der Situation, **vorwiegend im 1:1**
- Fragen Sie den Jugendlichen, was die mitbeteiligte Person **gesagt** und **getan** und möglicherweise **gedacht** hat
- Zeichnen Sie, **während** Sie über die Situation sprechen, Strichmännchen mit Sprech- /Denkblasen und stellen Sie so die Situation zeichnerisch dar
- **Vermeiden Sie Urteile oder Kommentare** während Sie die Situation möglichst vollständig darstellen
- Gehen Sie zum Moment zurück, als der Jugendliche ungünstig reagierte und fragen Sie: „Was hättest du in diesem Moment sonst noch machen können?“
- Schreiben Sie 2 andere Möglichkeiten auf
- Üben Sie bei ausreichend Motivation und Kooperation des Betroffenen die Möglichkeiten im Rollenspiel
- Machen Sie eine **Merkkarte** oder vereinbaren Sie ein **Stichwort/ Zeichen**, das dem Kind in einer ähnlichen Situation helfen kann.

- Visualisieren/ Nachbearbeiten von sozialen Situationen
 - Comic Strip



- Die Person mit einer Beeinträchtigung, ihre Eigenschaften, Stärken und Schwächen kennen lernen und einen passenden Umgang damit finden
 - leider keine „Bedienungsanleitung“ vorhanden, da von Mensch zu Mensch verschieden
- Routine, Beständigkeit und Berechenbarkeit nach Möglichkeit gewährleisten
- Ruhigen, positiven Ton und Umgang gebrauchen
- Sich spezifische Informationen zu Beeinträchtigung und hilfreichen Interventionen holen
- Misserfolge nicht persönlich nehmen und Erfolge feiern 😊

- Grundlage
 - Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung in der Berufsbildung
 - Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung in der Volksschule
 - Verschiedene Handreichungen gibt es oder werden gerade in verschiedenen Kantonen erarbeitet.
 - Aktuelles Beispiel:

- **Beispiel**
 - Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung in der Berufsbildung
 - Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung in der Volksschule
 - Verschiedene Handreichungen gibt es oder werden gerade in verschiedenen Kantonen erarbeitet.
 - Aktuelles Beispiel:

Bio-Ex

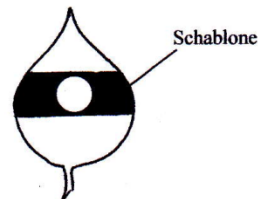
2a

Juni 17

Original Bio-Prüfung

1. Photosynthese:

a Gegeben sei das unten abgebildete Pflanzenblatt mit Schablone. Wie würdest du den Versuch weiterführen um zu beweisen, dass bei der Photosynthese Stärke entsteht? Zeichne zusätzlich den Zustand des Blattes nach Versuchsende und beschrifte. Bitte Lösung nur auf dem Lösungsblatt!



b Pflanzen zehren nachts von den Vorräten, die sie tagsüber aufgebaut haben. Wie ist es dennoch möglich, dass manche Bäume eine Höhe von 40 Metern oder mehr erreichen ?

c Wo und in welcher Form werden diese Vorräte angelegt?

d Eine Pflanze nimmt 18 Kohlendioxidmoleküle auf. Welche und wieviele Moleküle muss diese Pflanze zusätzlich aufnehmen und abgeben, damit sie vernünftig Photosynthese betreiben kann?

2. Mitochondrium:

a Weshalb kann man Chloroplast und Mitochondrium als Zellorganellen mit entgegengesetzten Lebensaufgaben bezeichnen?

b In welchen Lebewesen zu finden, wo in der Zelle, in welchen Zellen speziell häufig?

3. Mitose:

a Verteilungsphase: In welcher Form ist die Erbinformation hier zu sehen, wo liegen die Schwierigkeiten der Verteilung und welche Vorgänge gewährleisten die Verteilung?

b Die Mutterzelle besitzt vor der Zellteilung 34 Schwesterchromosomen. Wieviele Chromatinfäden finden wir in der neuen Zelle am Ende der Schlussphase?

c Was passiert zwischen zwei Zellteilungen im Kern?

4 Weshalb ist das endoplasmatische Retikulum in Drüsenzellen besonders häufig und welche Stoffe werden dort v.a. produziert?

2. Mitochondrium:
- a Weshalb kann man Chloroplast und Mitochondrium als Zellorganellen mit entgegengesetzten Lebensaufgaben bezeichnen?
 - b In welchen Lebewesen zu finden, wo in der Zelle, in welchen Zellen speziell häufig?

2. Mitochondrium

Punkte ____/4

a)

Man kann **Chloroplast** und **Mitochondrium** als Zellorganellen mit **entgegengesetzten Lebensaufgaben** bezeichnen.

- **Weshalb?**
- In welchen **Lebewesen** sind diese zu finden?
- In welchen **Zellen** sind diese speziell häufig zu finden?
- **Wo** in der Zelle genau ist das zu finden?

- Hoher zeitlicher Aufwand
 - Aufwand zu anderem Zeitpunkt, Prävention anstelle Reaktion
 - Emotionaler Aufwand geringer

- Zweifel an Einsetzbarkeit der Massnahmen
 - Differenzierte Situationsanalyse und Prüfen der Umsetzbarkeit

- Situationsanalyse
 - Was ging der Situation voraus?
 - Welche Tageszeit war es?
 - Wer war dabei?
 - Welche Interventionen wurden bereits gemacht?
 - Welche Folgen ergaben sich daraus?
 - Kann das Verhalten vom Betroffenen kontrolliert werden/
beherrscht er/sie erwünschtes Verhalten?

- Furcht vor negativen Auswirkungen auf die Gesamtgruppe
 - Transparente Information wichtig
 - Betroffener
 - Eltern
 - Lehrpersonen
 - Klasse

- **Fachliteratur**
 - Frölich, J., Döpfner, M., Banaschewski, T. (2014): ADHS in Schule und Unterricht-pädagogisch-didaktische Ansätze im Rahmen des multimodalen Behandlungskonzepts, Kohlhammer
 - Hoberg, K. (2013): Schulratgeber ADHS- Ein Leitfaden für LehrerInnen, reinhardt
 - Mackowiak, K. , Schramm, S. A. (2016): ADHS und Schule- Grundlagen, Unterrichtsgestaltung, Kooperation und Intervention, Kohlhammer
- **Nachteilsausgleich**
 - <http://bit.ly/NachteilsausgleichSchulbildung>
 - Leitfaden für die Schulen der Sekundarstufe II des Kantons Solothurn zum Nachteilsausgleich für Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen

- Erlebnisberichte von Christine Preissmann/ Nicole Schuster/ Daniel Tammett
- Belletristik
 - Haddon, M. (2005): Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone
 - Larsson, S. (2007): Verblendung; Verdammnis; Vergebung (3 Bände/ Lisbeth Salander)
 - Schneider K. & Köneke V. (2009): Warum Bretter manchmal vor Köpfen kleben... Alltagsleitfaden für Kinder und Jugendliche mit Autismus.
 - Sions, G. (2014): Das Rosie-Projekt resp. Der Rosie-Effekt
- Filme
 - Snowcake
 - Mozart und der Wal
 - Ben X
- Serie
 - The Big Bang Theory (Dr. Cooper)
- Fachliteratur
 - Attwood, T. (2008): Ein ganzes Leben mit dem Asperger-Syndrom: Von der Kindheit bis Erwachsensein: Alles was weiterhilft
 - Attwood, T. (2005): Das Asperger-Syndrom: Das erfolgreiche Praxis-Handbuch für Eltern und Therapeuten
 - Schirmer, B. (2010): Schulratgeber Autismus-Spektrum-Störungen
- Nachteilsausgleich
 - <http://bit.ly/NachteilsausgleichSchulbildung>
 - http://www.autismusforumschweiz.ch/wcf/images/teil/AFS_Nachteilsausgleich_de.pdf
 - Leitfaden für die Schulen der Sekundarstufe II des Kantons Solothurn zum Nachteilsausgleich für Schüler und Schülerinnen mit Behinderungen

ADHS

- Elternverein ELPOS www.elpos.ch
 - Unterlagen
 - Liste von Fachstellen
 - Weiterbildungen

Autismus

- Elternverein Autismus deutsche Schweiz (www.autismus.ch)
 - Unterlagen
 - Liste von Fachstellen
 - Weiterbildungen
- Autismusforum Schweiz (www.autismusforumschweiz.ch)
 - Vernetzung von Eltern, Fachleuten und Selbstbetroffenen
 - Veranstaltungskalender

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

